

Jahresrückblick 2017 „Abriendo Caminos - Wege eröffnen e.V.“



Auch 2017 war ein ereignis- und arbeitsreiches Jahr für uns! Im ersten Teil des Berichts erkläre ich nochmal kurz, wie die Situation gerade ist, wo wir arbeiten, wie das Projekt entstanden ist und sich verändert hat. Im zweiten Teil berichte ich über das vergangene Jahr.



Aktuelle Situation in Guatemala

Die Probleme Guatemalas und seiner Bevölkerung bestehen recht unverändert weiter: Bedrohung durch Naturkatastrophen (Erdbeben, Vulkanausbrüche, Überschwemmungen und Dürre), zwar sinkenden aber immer noch sehr hohen Gewaltindizes (nur noch durchschnittlich 7 (in 2017) statt 15 (2015/2016) Toten durch Gewalt pro Tag), Armut (43% der Kinder sind chronisch unterernährt), extreme soziale

Ungleichheit, Korruption in praktisch allen Lebensbereichen, wenig Zugang zu Bildung, zum Gesundheitswesen und fehlende Zukunftsperspektiven. Kinder gehören zu den Gruppen, die am stärksten und nachhaltigsten von dieser Situation betroffen sind.

Projektentstehung

Um Kinder und Jugendliche dabei zu unterstützen, neue Wege einzuschlagen, ihre Potentiale auszuschöpfen, eine Perspektive zu entwickeln und aus dem Kreislauf der Armut ausbrechen zu können, haben wir im Jahr 2010 „Abriendo Caminos - Wege eröffnen“ ins Leben gerufen. Die ersten 4 Jahre haben wir Nachhilfe im Lesen, Schreiben sowie in Mathematik angeboten. Außerdem Aktivitäten zur Gewaltprävention und zu unterschiedlichen Themen (Körperhygiene, Umwelt, Kultur etc.). Auch haben wir wichtige Tage (z.B. Muttertag, Tag des Kindes, Weihnachten) mit großen Veranstaltungen für die Kinder und ihre Familien gefeiert. Patenschaften betreuten wir von Anfang an, nach und

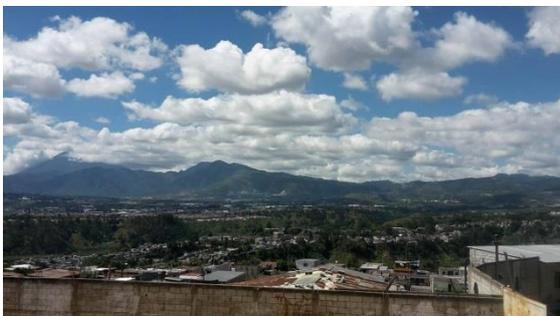


Jahresrückblick 2017

nach wurden es immer mehr und haben sich schließlich zu unserem Hauptaufgabengebiet entwickelt.

Einsatzgebiet

Das Einsatzgebiet liegt im Süden der Hauptstadt in der Zone 21 und heißt „La Arenera“. Die Menschen, die hier wohnen, hatten sich zuvor illegal auf dem Grundstück der Eisenbahn (die schon lange nicht mehr funktioniert) niedergelassen, wurden von dort vertrieben und organisierten sich, um von der Regierung ein Stück Land zu fordern. Dieses wurde ihnen auch tatsächlich zugesprochen und so kam es zu dieser Ansiedlung („Asentamiento“), in der mittlerweile ca. 2000 Familien leben, von denen jede mindestens 3 Kinder hat. Wie alle Ansiedlungen und obwohl diese recht gut organisiert und soweit man davon sprechen kann „entwickelt“ ist, gilt auch sie als „Rotes Gebiet“, d.h. es gibt hohe Zahlen von Gewalttaten und Bandenaktivitäten wie Morde, Erpressungen, sexuelle Gewalt etc.



La Arenera

Das Nachbarschaftskomitee in „La Arenera“ hat ein Sicherheitskommando engagiert, das dafür sorgt, dass Banden

und andere Kriminelle in Schach gehalten werden. Dies ermöglicht es uns, überhaupt dort zu arbeiten. In der Ansiedlung gibt es eine staatliche Schule, die vormittags als Grundschule und nachmittags als eine Art Realschule funktioniert. Außerdem gibt es einen geteerten, kleinen Fußballplatz.



Der Fußballplatz, dahinter die Schule

Außer uns gibt es keine Projekte, Hilfsangebote oder überhaupt Freizeitangebote.

Die Menschen in La Arenera leben in Armut und extremer Armut. Sie leben von sogenannter informeller Arbeit oder Schattenwirtschaft, d.h. sie verkaufen z.B. Kleinigkeiten auf dem Markt, putzen Schuhe, arbeiten als Taxifahrer. Sie haben keinerlei soziale Absicherung und bringen ihre Familie meist kaum über die Runden.

Projektumstellung und neue Arbeitsschwerpunkte

Nach knapp 4 Jahren vollen Einsatzes habe ich im September 2014 schweren Herzens aufgrund von Knappheit an zeitlichen und Kräfteressourcen beschlossen, ein bisschen kürzer zu treten. Mein Mann



Jahresrückblick 2017

Ruby Héctor und ich haben also überlegt, wie wir gemeinsam mit unserem wunderbaren lokalen Team sinnvolle und beständige Lösung finden können. Da wir planten, im August 2015 nach Deutschland zu ziehen, galt es, einen Weg zu finden, wie die Arbeit auch ohne unsere Unterstützung vor Ort weitergehen könnte. Was sich herauskristallisiert hat, waren drei Arbeitsschwerpunkte:

- 1. Intensive Betreuung von Patenschaften**
- 2. Lebensmittelspenden**
- 3. Aktivitäten für alle Kinder zu besonderen Tagen**

Realisiert werden diese Arbeitsschwerpunkte von unserem wunderbaren lokalen Team: Jennifer Abigail Zea Santos und Sebastián Méndez.



1. Patenschaften

Eine Patenschaft beinhaltet u.a.: Familienbetreuung, Nachhilfe (individuell und in der Gruppe), Unterstützung beim Kauf von Schulmaterialien, Uniform und Schuhe.

Schulmaterialien: Unsere Patenkinder dürfen sich unter der Woche im lokalen Schreibwarengeschäft bis zu einem festgelegten Betrag Materialien holen, die sie für die Erledigung ihrer Hausaufgaben brauchen. Zum Schreibwarengeschäft gehört auch ein Internetcafé, das sie für die Recherche im Internet nutzen können. Was sie von ihrem wöchentlichen Betrag nicht verbrauchen wird für größere Ausgaben oder Extras „gespart“.

Unterstützung beim Kauf von Uniform, Schuhen und "lista": Zu Beginn jeden Schuljahres haben die Eltern hohe Kosten zu tragen für Uniform, Schuhe und die "lista", der Auflistung aller Schulmaterialien fürs ganze Jahr (Hefte, Taschenrechner etc.). Auch bei diesen Aufgaben werden Patenkinder und ihre Familien unterstützt.



Hausbesuche und individuelle Nachhilfe: Mindestens genauso wichtig wie die materielle Unterstützung ist die enge persönliche Betreuung durch unser Team vor Ort. Jedes Patenkind wird mindestens einmal im Monat zuhause besucht. Bei den Besuchen werden Hefte und Hausaufgaben kontrolliert, nach Anmerkungen der Lehrer geschaut und



der Bedarf an individueller Nachhilfe geklärt. Besteht Bedarf, wird entweder direkt Nachhilfe gegeben oder ein Termin dafür vereinbart.

Nachhilfe für alle Patenkinder: Mindestens einmal im Monat treffen sich alle Patenkinder zum gemeinsamen Nachhilfeunterricht. Aufgeteilt nach Klassenstufen werden Themen bearbeitet, die vielen Kindern Schwierigkeiten machen.



Ein Teil unserer Patenkinder ☺

2. Lebensmittelpenden

Aus unterschiedlichen Gründen können wir manche Familien zwar nicht mit einer Patenschaft unterstützen, sie bekommen aber einmal im Monat eine Tüte Lebensmittel (Reis, Bohnen, Zucker, Öl etc.). Die Gründe, warum sie als Paten nicht in Frage kommen, sind z.B., weil der Vater alkoholkrank ist und er bei der Familie lebt und wir mit der Unterstützung der Kinder, also einer Entlastung des Vaters, auch seine Krankheit mit aufrechterhalten (und damit tun wir der Familie längerfristig keinen Gefallen). Ein anderer Grund ist, dass es der Familie

zwar finanziell recht schlecht geht, aber immerhin der Vater da ist und (sehr schlecht bezahlt) arbeitet, hier unterstützen wir also seine Anstrengungen. Noch ein Grund ist, dass wir wissen, dass es den Familien schlecht geht, wir aber wenig Chancen sehen, dass die Kinder weiter in die Schule gehen, weil zu wenig Unterstützung der Eltern da ist oder aber die Kinder keine Lust haben. Wenn wir natürlich sehen, dass sich die familiären Umstände ändern, kann auch nochmal bewertet werden, ob sie für eine Patenschaft in Frage kommen. Die Lebensmittelhilfe ist für uns auch eine Möglichkeit, mit der Familie in Kontakt zu bleiben und mehr über sie zu erfahren.



3. Aktivitäten für alle

Sofern wir die finanzielle Mittel haben, machen wir auch weiterhin große Aktivitäten für alle Kinder im Projektgebiet zu besonderen Tagen wie Muttertag, Tag des Kindes, Weihnachten etc.



Jahresrückblick 2017

Und das war 2017 los:

Allgemein

Das Jahr fing bereits spektakulär an mit einem hochkarätigen Benefizkonzert gegeben von Antonio Spiller, Silvia Natiello-Spiller und Helmut Veihelmann! Ein wunderbarer Abend, vielen herzlichen Dank an euch drei! Unterstützt hat uns bei der Organisation der Eine-Welt-Arbeitskreis Bad Wörishofen. Außerdem hat er den von den Besuchern gespendeten Betrag verdoppelt, vielen Dank auch hierfür! Maria Schmid hat auch einen Artikel in der Mindelheimer Zeitung darüber geschrieben (siehe letzte Seite), vielen Dank für die Unterstützung!



Finanziell war das vergangene Jahr wieder recht instabil. Die Patenschaften sind ja durch Paten abgedeckt, der Wechselkurs ist aber immer noch relativ schlecht und die Schule verlangt viele Materialien, wir müssen also immer wieder etwas „aufstocken“. Auch, weil wir immer noch keinen festen Paten für die kleinen Gehälter von Jenny und Sebastián haben, mussten wir über das Jahr immer wieder privat Geld leihen. Immer wieder kamen

jedoch sehr hilfreiche Spenden, die uns dann wieder über Wasser gebracht haben! Vielen Dank deshalb an alle, die immer wieder an uns denken!

Die Sicherheitslage im Projektgebiet war zeitweise sehr schlecht, die Bevölkerung hat es satt, Opfer von Überfällen zu sein und ruft nach Vergeltung und Sicherheit. Als Antwort darauf gab es mehrmals „soziale Säuberungen“, d.h. hauptsächlich männliche Jugendliche, die im Verdacht standen, kriminell zu sein, also z.B. Busse zu überfallen oder Geschäfte zu erpressen, wurden einfach umgebracht. Auch einige der Jugendlichen, die wir als Kinder kennengelernt hatten, sind nun verschwunden. Oft ist unklar, ob sie tot, im Gefängnis oder auf der Flucht sind. Ein paar Patenkinder wohnen in einem Nachbargebiet von La Arenera. Dorthin können Jenny und Sebastián nicht zu Hausbesuchen gehen, weil dieses Gebiet von Banden sehr stark kontrolliert wird und es weder für unser Team noch für die Patenkinder gut ist, wenn diese Leute sie beobachten. Es kam dann auch öfters zu Schießereien, weil die Jugendlichen sich gewehrt haben. Momentan hat sich die Lage wieder etwas beruhigt.

Patenschaften

Aktuell haben wir 29 Patenschaften! Die Gesamtzahl ist zwar gleich geblieben, es gab jedoch einige Wechsel: 1 Paten-„Student“ hat sein Studium abgeschlossen (siehe unten!), dafür ist ein anderes Patenkind aufgenommen worden, 2



Patenkinder haben die Paten gewechselt (weil die vorigen Paten sie nicht mehr weiter unterstützen konnten), 2 Patenkinder mussten wir leider aufgrund anhaltendem fehlenden Interesse ihrerseits aus dem Programm nehmen, dafür sind zwei andere dazugekommen (eigentlich 3, weil ein Bruder sein Stipendium mit seinem kleinen Bruder teilen möchte!). Wir wollen die Zahl der Patenschaften nur langsam aufstocken, um weiterhin eine so engmaschige Betreuung gewährleisten zu können. Es ist mittlerweile ein großer organisatorischer und zeitlicher Aufwand für Jenny und Sebastián, die intensive Betreuung aller Patenkinder zu gewährleisten. Sie gehen je nach Bedarf zwischen 2 und 4 Tagen pro Woche ins Projektgebiet und machen Familienbesuche, Nachhilfe etc. Alle Kinder haben das Schuljahr bestanden, die meisten mit guten bis sehr guten Noten, bzw. als Klassenbeste! Ein Problem, das uns das ganze Jahr über begleitet hat, war, dass wir für den Gemeinschaftsunterricht keinen Raum hatten. Leider funktioniert die Zusammenarbeit mit der Schule nicht mehr, das liegt daran, dass es neidische und dadurch böartige Frauen gibt, die die Beziehungen vergiften haben. Zeitweise konnte die Gruppe dann in den Gemeindesaal, leider gab es auch hier Blockaden. Dann konnten sie den Vorraum der Kirche nutzen, auch das hat aber leider nicht zuverlässig funktioniert. Jenny und Sebastián haben mit den Kindern gemeinsam auch die kleine Grünfläche verschönert, um dort bei gutem Wetter

sein zu können. Auch hier gab es jedoch Gegner, weshalb wir nun wieder auf der Suche sind...

Jeden Monat schickt mir Sebastián die Abrechnung, ich führe hier Buch zu jedem Kind, um immer zu wissen, ob wir uns „Extras“, wie z.B. Unterstützung bei Arztbesuchen etc. leisten können. Außerdem telefonieren wir häufig und Jenny und Sebastián dokumentieren ihre Besuche und die Ergebnisse, so dass wir auch hier immer gut über die Situation unsere Kinder und ihrer Familien informiert sind.



Viele unsere Paten-„Kinder“ sind ja mittlerweile schon Jugendliche und stehen in diesem anstrengenden Lebensabschnitt vor besonderen Herausforderungen. Sie stehen unter immer größerem Druck, ihren Familien auf der einen Seite zu beweisen, dass es sich lohnt, dass sie



Jahresrückblick 2017

weiter in die Schule gehen, zum anderen müssen sie mitarbeiten, um zum Familieneinkommen beizutragen. Bei den Mädchen stellt sich jetzt die Frage, ob sie weiter in die Schule oder doch lieber bald Kinder und Familie möchten. Jenny berät sie natürlich (auch bezüglich Verhütung etc.) und ist eine enge Vertraute. Wir freuen uns sehr, dass bisher keins unserer Mädchen (ungewollt oder gewollt) schwanger geworden ist! Leider gab es auch Fälle von sexuellen Übergriffen (einmal von Seiten eines „Freundes“ des Vaters, einmal der Versuch durch den Schuldirektor...). Auch hier steht Jenny den Mädchen zur Seite, versucht in der Familie zu vermitteln, bzw. berät zu möglichen Anzeigen und wie die Mädchen geschützt werden können. In einem Fall war der Freund der Stipendiatin hochaggressiv, er wollte nicht, dass sie weiter lernt. Es ging so weit, dass er Jenny körperlich angriff und sie bedrohte, weil sie sich vor das Mädchen stellte, um es vor ihm zu schützen. Auch dieser Jugendliche ist im Zug der „sozialen Säuberung“ verschwunden, er sitzt wohl im Gefängnis.

Wichtiges Thema war in diesem Jahr die Teamarbeit. Die Kinder und Jugendlichen sind es nicht gewohnt, zusammen zu arbeiten, wenn es jeden Tag ums Überleben geht, ist sich jeder selbst der nächste. Im Gemeinschaftsunterricht arbeiteten Jenny und Sebastián mit unterschiedlichen Methoden an einem Gruppengefühl und –zusammenhalt.

Im Dezember gab es eine Weihnachtsfeier für alle Patenkinder. Da sie wussten, dass die Gelder knapp sind, haben sie das ganze Jahr über Getränkedosen gesammelt, um sie dann beim Schrotthändler zu verkaufen und selber einen Beitrag zur Weihnachtsfeier leisten zu können. Manche Kinder konnten nicht mitmachen, weil sie die Dosen für ihre eigene Familie sammeln und verkaufen müssen. Und eine große Tasche voll gesammelter Dosen wurde auch noch gestohlen. Aber diese Eigeninitiative muss belohnt werden und deshalb sind die Kinder auf den Weihnachtsmarkt und zum Pizza-Essen gegangen! Auch Besuch aus Deutschland war mit dabei!



Fredy, unser Ausnahme-Patenkind, ein Student aus dem Hochland, den ich über meine Arbeit bei der deutschen Botschaft kennengelernt und der mich durch seine Lernbegierde, Authentizität und Beständigkeit überzeugt hatte, ist im April mit seinem berufsbegleitenden Studium zum Krankenpfleger fertig geworden! Wir gratulieren herzlich, es war ein langer und schwieriger Weg (er hat während der

Woche hart gearbeitet und am Wochenende studiert!).



Fredy mit seinen Eltern

Unser Verein ist seit Dezember 2017 auch in der überregionalen Liste gemeinnütziger Einrichtungen des Oberlandesgerichts München eingeschrieben. Das bedeutet, dass Richter bei Geldstrafen, die sie vergeben, ab jetzt bestimmen können, dass diese an uns gezahlt werden müssen!

Lebensmittelspenden

6 Familien bekommen monatliche Lebensmittelspenden. Darunter sind nicht nur Familien mit Kindern, auch 2 sehr alte alleinstehende Menschen, die sonst keine Unterstützung bekommen, haben wir hier aufgenommen. Eine Familie wünscht sich statt Lebensmitteln Windeln, die Mutter ist kurz nach der Geburt des kleinsten

Geschwisters im letzten Jahr gestorben.



Aktivitäten für alle

Leider konnten wir in diesem Jahr keine Aktivitäten für alle machen, weil wir einfach keine Mittel hatten. Sebastián und Jenny konnten aber zumindest für die Patenkinder zur Belohnung in der Schuljahresmitte einen Clown organisieren, mit dem sie einen lustigen Tag hatten!





Jahresrückblick 2017

Unser lokales Team hat auch den Kontakt zu einer guatemaltekischen Organisation hergestellt, die Stipendien zur Unterstützung der beruflichen Integration vergibt. Die erwachsenen Stipendiaten müssen dafür Freiwilligenarbeit ableisten und eine Zeitlang hatten wir so insgesamt ca. 100 Freiwillige! So konnten wir auch die anderen Kinder im Gebiet wieder zur Nachhilfe einladen!



Über diese Freiwilligen ergab sich auch die Möglichkeit, einen kleinen Workshop für unsere Mütter anzubieten, bei dem sie lernten, kleine Handarbeiten herzustellen, um sie zu verkaufen.



Danke sagen möchte ich dieses Jahr noch einmal ganz besonderes:

- **Allen Patinnen und Paten**
- **Allen Spendern und Unterstützern**
- **Antonio Spiller, Silvia Natiello-Spiller und Helmuth Veihelmann**

- **Eine-Welt-Arbeitskreis Bad Wörishofen e.V.**
- **Maria Schmid (Mindelheimer Zeitung)**
- **Yalla-Yalla – Kultur hilft e.V.**
- **Suppentöpfe Wangen im Allgäu**
- **Amaryllis-Quartett**
- **Orgateam Sommerfest**
- **Festival Lust&Laune**
- **Festival Rock am Schilf**
- **Weltladen Landsberg am Lech**
- **Stiftung NADESHDA und Gründern Sonja und Ekkehard Puppe**

Ich danke Ihnen und Euch für Ihre und Eure Unterstützung mit Spenden, guten Gedanken, Gebeten, Zeitungsartikeln, Teilnahme an Vorträgen und im vergangenen Jahr und wünsche Ihnen und Euch ein wunderschönes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches, gesundes und glückliches Jahr 2018. Ihr dürft euch der Gebete und guten Gedanken aller Kinder und ihrer Familien für Euch sicher sein!

Feliz Navidad y Próspero Año Nuevo!

Abriendo Caminos – Wege eröffnen e.V.

IBAN: DE77 7315 0000 1001 7786 10

BIC: BYLADEM1MLM

DANKE! MUCHAS GRACIAS!!

Mit freundlichen Grüßen,

Marianne Briegel

Projektgründerin und Vereinsvorsitzende

Mündelheimer Zeitung, 01.02.2017



1600 Euro für bedürftige Kinder

Ein hochkarätiges Kammerkonzert boten Antonio Spiller an der Violine, Silvia Natiello-Spiller am Flügel und Helmut Veihelmann am Violoncello in der Erlöserkirche. Sie begeisterten mit einer Brillanz und Harmonie, die einen Hörgenuss boten, wie er wohl eher selten erlebt wird. Sie ließen Werke hören wie das „Klaviertrio in G, Hoboken XV:25“ von Joseph Haydn und die „Sonate für Violine und Klavier A-Dur op. 100“ von Johannes Brahms. Die Musiker spielten ohne Gage für das Projekt von Psychologin Marianne Briegel und ihrem Mann Ruby Héctor Tovar Rodriguez. „Abriendo Caminos - Wege eröffnen“. Der Bad Wörishofer Verein betreut arme Kinder in Guatemala. Die Gäste spendeten 800 Euro. Dieser Betrag wird vom EinWelt-Arbeitskreis auf 1600 Euro verdoppelt.

Foto: Maria Schmid